



Medienmappe

Medienkonferenz Ja zu 7to7, 19.10.2017

Medienkonferenz Ja zu 7to7, 19.10.2017
Statement Christian Ulmer

Schaffhausen das Familienparadies

7to7 ist eine familienfördernde und damit wirtschaftsfördernde Initiative. Der Kanton Schaffhausen hat die einmalige Chance, sich als Familienparadies in der Schweiz zu positionieren. Der demographisch gesehen total überalterte Kanton Schaffhausen muss sich verjüngen. Ein familienfreundliches Umfeld mit Tagesschulen sind der Schlüssel dazu. Familienfreundlich bedeutet, dass Tagesschulen von hoher pädagogischer Qualität vorhanden sind. Die „Tagesvolksschule“ ist das einzig richtige Modell der Zukunft. Von allen getragen und über die Steuern finanziert.

Arbeitgeberverband fordert mehr Tagesschulen vom Staat

Der Schweizerische Arbeitgeberverband fordert in seinem aktualisierten Standortpapier, dass Frühförderung, Kitas und Tagesschulen noch viel stärker von der öffentlichen Hand forciert und finanziert werden sollen. Der Fachkräftemangel wird sich akzentuieren. Viele gut ausgebildete Frauen arbeiten wegen der Familienarbeit nur Teilzeit oder gar nicht. Der Entscheid zwischen Karriere und Kind darf in der Schweiz nicht weiter zur Schicksalsfrage werden. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie muss vorbehaltlos möglich sein. 7to7 macht es möglich.

Ein kinderfreundliches Modell

Chancengerechtigkeit für alle Kinder

Für eine umfassend gesunde Entwicklung von Kindern genügt das Lernen im normalen Unterricht alleine nicht. Neben dem Unterricht brauchen Kinder weitere Anregungen für eine gesunde geistige, soziale und emotionale Entwicklung. Tagesschulen gewährleisten einen guten Zugang zu einem solchen Förderangebot, z.B. in der Form von Lern- und Spielanregungen, Förder- und Freizeitangeboten sowie Hausaufgabenhilfen. Nicht nur, aber gerade auch Kinder, welchen von ihrer Familie diese Förderung nicht geboten wird, profitieren davon. Und dies auch im Sinne einer besseren schulischen Entwicklung, welche bekanntermassen stark mit der sozialen Herkunft zusammenhängt. Eine Tagesschule à la 7to7 bietet also die Chance, die Chancengerechtigkeit für alle Kinder zu gewährleisten. Davon profitiert letztlich die ganze Gesellschaft.

Kinder brauchen Strukturen

Die Arbeitswelt hat sich verändert: Digitalisierung, flexible Arbeitszeiten, veränderte Familienformen, Erwerbstätigkeit beider Eltern mit oft mehreren Jobs nebeneinander. Die Sicherstellung der Kinderbetreuung ist für Eltern entsprechend schwierig: Bestehende Betreuungsangebote sind in punkto Öffnungszeiten oft nicht mit dem Berufsleben vereinbar, die Wege vom einem zum anderen Angebot (Schule, Mittagstisch, Hort, Grosseltern, Tagesmutter etc.) sind lang und erfordern für die Eltern einen hohen organisatorischen Aufwand. Diese unterschiedlichen Betreuungsformen und -orte setzen die Eltern, aber auch die Kinder unter Stress. Kinder brauchen für eine gesunde Entwicklung eine klare Betreuungsstruktur. Tagesschulen à la 7to7 bieten diese Strukturen für die Kinder. Und für die Eltern fällt der Betreuungsstress und die Zerreihsprobe zwischen Beruf und Familie weg. Mit Tagesschulen à la 7to7 wird dem modernen Betreuungs- und Arbeitsalltag entsprochen.

Kinder brauchen Kinder

Nicht alle Eltern können ihren Kindern Spielanregungen und Freizeitangebote bieten (z.B. wenn die Familie auf zwei Einkommen angewiesen ist und beide Eltern arbeiten bzw. sonstige Belastungsfaktoren oder eine sog. „Wohlstandsverwahrlosung“ vorliegen). Dies führt oft dazu, dass Kinder die Zeit ausserhalb des Unterrichts alleine vor dem Fernseher oder in der digitalen Welt verbringen. Für eine gesunde soziale Entwicklung aber brauchen Kinder ausreichend Kontakte zu anderen Kindern. Denn der Umgang mit ihnen, das Üben sozialer Fertigkeiten unter Gleichen ist mindestens genau so wichtig wie die Erziehung durch die Eltern und andere Betreuungspersonen. Tagesschulen à la 7to7, bei denen Kinder den Tag fest mit ihren MitschülerInnen verbringen, bieten Gewähr für in der heutigen Zeit oftmals verloren gehende soziale Kontakte unter Kindern.

Tagesstrukturen: Der Standpunkt der GLP

Ausgangslage

Die Grünliberale Partei der Schweiz verlangt in ihren Leitlinien die Gleichstellung der Geschlechter, die Gleichbehandlung zwischen Ehepaaren, eingetragenen Partnerschaften und Konkubinatinnen sowie die Öffnung der Ehe für alle. Zudem soll die Kindererziehung für Männer wie für Frauen mit einer Berufstätigkeit vereinbar sein.

Es entspricht der Philosophie der GLP, die Selbstverantwortung nicht nur zu fördern, sondern auch zu fordern, weshalb auch in Fragen der Erziehung von einem kooperativen Modell ausgegangen wird: Der Staat soll den Familien die Erziehungsverantwortung nicht abnehmen, sie aber soweit nötig dabei unterstützen.

Folgerung

Um die genannten Ziele zu erreichen, sind Tagesstrukturen unverzichtbar. In den Leitlinien der GLP Schaffhausen wird deshalb ausdrücklich ein optimales Angebot im Bereich der Tagesstrukturen verlangt. Schulnahe Betreuungsangebote sind zu fördern. Konkret fordert die GLP, dass Tagesstrukturen flächendeckend anzubieten sind.

Die Ziele der GLP decken sich hier mit der Initiative, nicht aber mit dem Gegenvorschlag, der die Gemeinden lediglich ermächtigt, aber nicht verpflichtet, Tagesstrukturen anzubieten. Folge des Gegenvorschlags wäre ein Flickenteppich; ein paar wenige – vermutlich die grösseren – Gemeinden werden die Tagesstrukturen einführen, die andern werden es bleiben lassen. Sodann sollen gemäss Gegenvorschlag die Gemeinden in der Tarifgestaltung völlig frei sein. Die daraus resultierende Ungleichbehandlung wäre gleichzeitig auch ein Fehlanreiz für die Wohnsitzwahl.

Finanzierung

Die Initiative sieht Unentgeltlichkeit vor, der Gegenvorschlag verlangt zwingend, dass die Erziehungsberechtigten sich an den Kosten beteiligen. Gemäss den Leitlinien der GLP Schaffhausen sind die Angebote durch Familien und Gemeinden gemeinsam zu finanzieren.

Abstimmungsempfehlung der GLP

Die GLP hat noch keine Parole gefasst. Dies wird erst in der Mitgliederversammlung vom 2. November 2017 geschehen. Es ist aber offensichtlich, dass der Gegenvorschlag die Ziele der GLP nur eingeschränkt verwirklicht; dies spricht für die Initiative. Die dort vorgesehene Kostenlosigkeit andererseits spricht aus der Sicht der GLP eher, wenn auch nicht zwingend, für den Gegenvorschlag. Sodann ist die GLP eine Partei, die der Idee des Kompromisses verbunden und Maximalforderungen eher abhold ist. Bei dieser Ausgangslage ist Einstimmigkeit nicht zu erwarten und eine Prognose schlicht unmöglich.

7to7 ist beste Wirtschaftsförderung

Volkswirtschaftlicher Nutzen

Tagesschulen haben sowohl nicht-monetäre als auch monetäre Folgen – und zwar im positiven Sinne. Die höhere Erwerbsquote der Eltern generiert höhere Steuereinnahmen und die bessere und vermehrte Integration von Frauen in der Arbeitswelt hat einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen. Eine Hochrechnung zeigt, dass der gesamte volkswirtschaftliche Nutzen von Tagesschulen im Verhältnis von 1 zu 3.5 steht: jeder investierte Franken an Steuergeld kommt um den Faktor 3.5 multipliziert der Volkswirtschaft zu Gute – und so auch indirekt dem Fiskus. Aktuell geschieht genau das Gegenteil. Es zeigt sich, dass die Kostenbeteiligung an Tagesstrukturen und Tagesschulen für den Mittelstand am obersten Limit sind. Durch das Steuersystem und die hohen Betreuungskosten entsteht gar ein negativer Arbeitsanreiz, der letztlich zu einem Gender Gap führt. Denn vor allem Frauen arbeiten in Teilzeit- und Kleinstpensen, um die Kinderbetreuung sicherzustellen. Nach Abzug der Steuern lohnt sich ein Zweitverdienst von mehr als 20% oftmals nicht. Der Anteil des verfügbaren Einkommens aus dem zweiten Verdienst nimmt mit zunehmendem Arbeitspensum deutlich ab, da er zu einem grossen Teil für Mehrkosten aufgewendet werden muss: Begrenzung des Zweitverdienerabzugs, höhere Progression bei Steuern, Wegfall von Tarifreduktionen in Betreuungseinrichtungen.

Nutzen für Unternehmen

Auch die Unternehmen profitieren davon, wenn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Tagesschulen zurückgreifen können. Die Eltern fehlen durch die verlässliche Betreuungsstruktur weniger am Arbeitsplatz. Auch verfügt die Schweiz über eine hohe Anzahl an Teilzeit- und Kleinstpensen, was für die Unternehmen ein enormer Personalaufwand bedeutet. Vor allem Frauen mit Kindern unter 15 Jahren schränken ihre Erwerbstätigkeit wegen mangelnder externer Betreuung ein oder verzichten ganz auf eine Erwerbstätigkeit. Viele davon würden gerne mehr arbeiten. Eine Hochrechnung geht davon aus, dass es sich um ein potentiellies Erwerbsvolumen von 20'000 Vollzeitstellen handelt – angesichts des stets beklagten Fachkräftemangels eine Verschwendung. Kommt hinzu, dass mit dem Verzicht oder der Reduzierung der Erwerbstätigkeit ein Verlust der beruflichen Qualifikation oder nicht den Qualifikationen entsprechende Beschäftigung einhergeht. Aus wirtschaftlicher Sicht eine Verschwendung von Ressourcen und die in die Ausbildung getätigte Investitionen.

Nutzen für den Kanton

Auch für den Kanton wären Tagesschulen ein wichtiger Standortvorteil, um Familien anzusiedeln. Und nicht zuletzt könnte das Sozialsystem entlastet werden. Denn Alleinerziehenden sind oft auf Sozialhilfe angewiesen, viele Einelternfamilien haben ein Einkommen unter der Armutsgrenze. Familien mit zwei und mehr Kindern sind überdurchschnittlich oft von Armut betroffen, bei Familien mit drei und mehr Kindern sind es bereits ein Viertel. Viele sind working poor. Mit der Möglichkeit der unentgeltlichen Kinderbetreuung in Tagesschulen werden Familien und vor allem Frauen unterstützt, langfristig ihr wirtschaftliches Potential zu nutzen und finanzielle Selbständigkeit – insbesondere im unteren und mittleren Lohnsegment – zu erlangen.

Tagesschulen sind finanzierbar - über den Return on Investment - und gerade für Unternehmen enorm wichtig. Tagesschulen aktivieren vorhandenes wirtschaftliches Potential. Tagesschulen tragen zur finanziellen Selbständigkeit von Familien bei. Tagesschulen sind ein echter Standortvorteil.

Medienkonferenz Ja zu 7to7, 19.10.2017
Statement Anna Naeff

Selbstbestimmt und Wahlfreiheit

Mit 7to7 ist es möglich selbstbestimmt eine Familie zu gründen. Selbstbestimmt heisst, Mütter – und natürlich auch Väter – müssen sich nicht automatisch den konservativen Rollenbildern anpassen. Frauen sollten sich nicht entscheiden müssen, möchte ich Kinder oder weiter in meinem Beruf arbeiten. Eltern sollten nicht entscheiden müssen, wer von beiden von nun an zuhause bleiben muss. Für Frauen, die wegen der Kinderbetreuung weniger oder nicht arbeiten, entstehen auch weitreichendere Folgen. Oft bekommen sie wegen des Erwerbsausfalls später weniger Rente, denn nur die AHV wird teilweise ausgeglichen, nicht aber die 2. Säule.

Natürlich dürfen weiterhin alle, die das möchten, sich rund um die Uhr ihren Kindern widmen. Jede Familie kann die Tagesschulen nach ihrem individuellen Bedürfnis nutzen – oder eben auch nicht nutzen. Niemand wird gezwungen seine Kinder fremd betreuen zu lassen. 7to7 soll allen die Möglichkeit geben, den Lebendentwurf zu leben, den sie möchten.

Bügnutzen in den Mittelpunkt stellen statt Abschreckung

Die Tagesschule kommt sowieso

Die Betreuungsleistung der Volksschule für Erwerbstätigkeit nutzbar zu machen, ist die günstigste Form der Wohlstandsvermehrung. Dieses Modell wird sich früher oder später überall durchsetzen. Für unsere Kinder wird es einmal unvorstellbar sein, keine Tagesschulen zu haben. Die Betreuung vor und nach der Schule sowie über Mittag wird so selbstverständlich sein wie die Schule selber für uns. Wer einmal den Blick über den Tellerrand wagt, stellt unschwer fest, dass Tagesschulen weltweit das Erfolgsmodell sind. Es stellt sich nur die Frage, wie lange es noch geht, bis wir das im Kanton Schaffhausen haben.

Was der Gegenvorschlag von Christian Amsler will, ist eine Abschreckung durch Kosten. Es soll für Eltern teuer sein, ihre Kinder in eine Tagesschule zu schicken, damit sie es möglichst nicht machen. Das ist absurd und unehrlich. Will man denn nun den Bürgerinnen und Bürgern einen Nutzen bieten oder nicht? Wer die Erfüllung echter Bedürfnisse durch Strafgebühr einzuschränken versucht, hat falsche Absichten.

Es muss einfach sein, es soll ja genutzt werden

Viele Kantone basteln gerade einen unübersichtlichen Flickenteppich an Angeboten mit komplizierten Finanzierungsschlüsseln, Aufgabenverflechtungen, Elternbeiträgen und Subventionen. Das bringt nicht nur Chaos und Bürokratie, das zielt auch komplett am Zeitgeist vorbei. Und alle paar Jahre muss das System angepasst werden, was jedes Mal Millionen kostet. Der Kanton Schaffhausen hat jetzt die Möglichkeit, es gleich richtig zu machen.

Der Gegenvorschlag von Christian Amsler lässt es den Gemeinden sogar frei, ob sie überhaupt Tagesschulen anbieten wollen, und ob sie und falls ja, wie hohe Elternbeiträge einziehen wollen. Das wird ein kompletter Wildwuchs von Angeboten und Gebühren, die sich von Gemeinde zu Gemeinde unterscheiden. Als Familie wird man nicht mal mehr von Neunkirch nach Wilchingen umziehen können, ohne das ganze Familienmodell umstellen zu müssen.

7to7 - Anspruch auf Betreuung von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends: solidarisch finanziert, aus einer Hand an der Schule angeboten, freiwillig nutzbar. Das ist eine schlanke, einfache, kostengünstige Lösung. Bitte jetzt kein Flickwerk, das die Familien dann ausbaden müssen.